





# Schulnachrichten.

## I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden bestimmte Stundenzahl.

	VI	V	IV A	IV B	III	II	I	Zu- sammen
Religion . . . . .	3	2	2	2	2	2	2	15
Deutsch und Geschichts- erzählungen } 1)6	5)6	4)5	5	5	4	3	3	31
Französisch . . . . .	6	6	6	6	6	5	5	40
Englisch . . . . .	—	—	—	—	5	4	4	13
Geschichte . . . . .	—	—	3	3	2	2	2	12
Erdkunde . . . . .	2	2	2	2	2	2	2	14
Rechnen und Mathematik .	4	4	5	5	5	5	5	33
Naturbeschreibung . . . .	2	2	2	2	2	2	1	13
Naturlehre . . . . .	—	—	—	—	—	3	4	7
Freihandzeichnen . . . . .	—	2	2	2	2	2	2	10
Schreiben . . . . .	2	2	2	2	2*)	—	—	8
Linearzeichnen (wahlfrei)	—	—	—	—	2	2	2	6
Singen . . . . .	2	2						4
Chorgesang . . . . .	—	2						2
Turnen . . . . .	3	3	3	3	3	3		15
Zusammen	30	30	34	34	37	37	37	

\*) Für Schüler mit schlechter Handschrift (gleichzeitig mit dem Linearzeichnen.

## 2. Verteilung der Unterrichtsfächer auf die Lehrer.

	Klassen- lehrer von	I	II	III	IV a	IV b	V	VI	Wöchentl. Stunden- zahl.
A hrens, Direktor.	I.	2 Religion 3 Deutsch 2 Geschichte	2 Religion 5 Französ.						14
Dr. G a d e, Oberlehrer.		5 Französ. 4 Englisch	3 Deutsch 2 Geschichte	2 Religion				6 Französ.	22
Dr. B o c k, Oberlehrer.	III.		4 Englisch	6 Französ. 5 Englisch 2 Erdkunde			6 Französ.		23
Dr. K r a e t z s c h m a r, Oberlehrer.	IV a.	2 Erdkunde 5 Mathemat.	2 Erdkunde		5 Mathemat. und Rechnen 2 Erdkunde 2 Naturbe- schreibung			2 Erdkunde	24 + 1
Dr. W e s e l m a n n, Oberlehrer.	IV b.			4 Deutsch 2 Geschichte	6 Französ.	6 Französ. 5 Deutsch			23
F r e i s e, Oberlehrer.	II.		5 Mathemat. 3 Physik 2 Naturbe- schreibung	5 Mathemat. 2 Naturbe- schreibung		5 Mathemat. und Rechnen 2 Naturbe- schreibung			24
S c h e i n, Lehrer an der Realschule.	VI.				2 Religion			3 Religion u. 6 Deutsch u. Geschichts- erzählungen 4 Rechnen 2 Schreiben	28 + 2
G e r e c k e, Zeichenlehrer.		2 Zeichnen 2 Linear- zeichnen 3 Turnen	2 Zeichnen 2 Linear- zeichnen	2 Zeichnen 2 Linear- zeichnen bzw. Schreib. 3 Turnen	2 Zeichnen 2 Schreiben	2 Erdkunde	2 Zeichnen		24 + 2
K r u s e, Lehrer.	V.				3 Turnen		2 Religion 5 Deutsch u. Geschichts- erzählung 4 Rechnen 2 Erdkunde 2 Naturbe- schreibung 2 Schreiben 3 Turnen	2 Naturbe- schreibung 3 Turnen	28
L a n g e, Gesanglehrer.								2 Singen	4

2 Chorgesang

### 3. Übersicht über die im verfloßenen Schuljahre absolvierten Lehrpensen.

#### Prima.

Klassenlehrer: Der Direktor.

Religion. Befestigung und Ergänzung der alt- und neutestamentlichen Heilsgeschichte im Anschluss an Bibellektüre; Evang. des Markus, Stücke aus der Apostelgeschichte. Übersicht über die Reformationgeschichte. Ergänzende Wiederholung des Katechismus, der gelernten Sprüche, Lieder und Psalmen. 2 St. Leitfaden von Stoewer. Ahrens. — Deutsch. Minna von Barnhelm, Maria Stuart, Wilhelm Tell. Stücke aus dem Lesebuche. Memorieren von Dichterstellen. Anleitung zur Aufsatzbildung. 10 Aufsätze: 1. Schillers Taucher, der Handschuh und der Alpenjäger mit einander verglichen. 2. Gedankengang in Schillers Cassandra und Darlegung des Grundgedankens. 3. Was erfahren wir über Tellheim im ersten Aufzuge von Minna von Barnhelm? 4. Zusammengefasste Darstellung der Haupthandlung von Minna von Barnhelm im Anschluss an das Geschick von Tellheims Verlobungsring. 5. Das Leben und die Schicksale der Maria Stuart nach Schillers Trauerspiel bis zum Schluss des ersten Aufzuges (Klassenaufsatz). 6. Die Sprache der herbstlichen Natur. 7. Inhalt des vierten Aufzuges von Schillers Maria Stuart. 8. Das Meer, ein Freund und ein Feind des Menschen. 9. Schlussprüfungsarbeit. 10. Eine Übersetzung. Schlussprüfungsarbeit: Wie wird die That des Tell von Schiller in seinem Schauspiele gerechtfertigt? Für die Extraner: Die Örtlichkeiten in Hermann und Dorothea. Hopf und Paulsiek. Deutsches Lesebuch. 3 St. Ahrens. — Französisch. Lektüre von Deschaumes, Journal d'un lycéen . . . pendant le siège de Paris, Ausg. von R. Kron. Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre und über das Hölzel'sche Stadtbild, Inhaltsangaben (mündlich und schriftlich). Grammatik: Syntax des Infinitivs, des Adverbs, der Präpositionen. Zusammenfassende Wiederholungen aus Syntax und Formenlehre. Übersetzung von deutschen Übungsstücken. Alle 3 Wochen 2 schriftliche Arbeiten. Plattner, Lehrgang II. 5 St. Gade. — Englisch. Lektüre von Collect. of Tales and Sketches, Bd. I. Ausg. von Velhagen & Klasing. Sprechübungen wie im Französischen. Grammatik: Wiederholung der Syntax des Verbs, des Adverbs und der Präpositionen. Zusammenfassende Wiederholung der ganzen Grammatik. Übersetzung von deutschen Übungsstücken. Alle 3 Wochen 2 schriftliche Arbeiten. Dubislav-Bock, Lese- und Übungsbuch und Schulgrammatik. 4 St. Gade. — Geschichte. Deutsche Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Grossen bis zur Gegenwart. Andrä-Sevin Grundriss II. 2 St. Ahrens. — Erdkunde. Wiederholung der Erdkunde Europas. Kartenskizzen. Elementare mathematische Erdkunde. Die wichtigsten Handels- und Verkehrswege. Seydlitz, Geographie. Heft V; Debes, Schulatlas für die Oberklassen einer höheren Lehranstalt. 2 St. Kraetzschmar. — Mathematik. Potenzen mit negativen und gebrochenen Exponenten. Übungen im Rechnen mit Logarithmen. Quadratische Gleichungen. Berechnung rechtwinkliger und schiefwinkliger Dreiecke. Berechnungen einfacher Körper. Anleitung zum perspektivischen Zeichnen räumlicher Gebilde. Konstruktionsaufgaben, auch solche mit Hilfe der algebraischen Analysis. Wiederholungen aus den Lehrgebieten der vorhergehenden Klassen. Bardey, Lehrbuch der Arithmetik, Kambly-Roeder, Planimetrie. Alle 14 Tage eine Arbeit. 5 St. Aufgaben für die Reiteprüfung: 1) Die zweite Ziffer einer dreistelligen Zahl ist um 2 grösser als die erste, die dritte um 2 grösser als die zweite. Teilt man die aus den beiden letzten Ziffern geschriebene Zahl durch die erste Ziffer, so erhält man 14 mehr, als wenn man die aus den beiden ersten Ziffern geschriebene Zahl durch die letzte Ziffer teilt. Wie heisst die dreistellige Zahl? 2) Die Spitze eines Berges erschien von einem Schiffe aus unter einem Höhenwinkel  $\alpha = 18^\circ 17'$ , der noch einmal so gross wurde, wenn das Schiff sich dem Berge um 3000 m näherte. Wie hoch war der Berg? 3) Ein gerader Cylinder und ein gerader Kegel haben denselben Grundkreisradius  $r$  und dieselbe Höhe. Wie verhalten sich zu einander die Oberflächen, die Rauminhalte beider Körper für den Fall, dass der abgerollte Kegelmantel einen Kreisabschnitt mit einem Mittelpunktswinkel von  $72^\circ$  darstellt? Für die Extraner: 1) Auf einer Strecke von 960 m Länge bewegen sich 2 Punkte mit gleichförmiger Ge-

schwindigkeit. Der erste legt in der Sekunde 4 m mehr zurück als der zweite und gebraucht deshalb eine Sekunde weniger, um die ganze Strecke zu durchlaufen. Mit welcher Geschwindigkeit bewegen sich die Punkte? 2) Von einem Punkte A ausserhalb eines Kreises mit dem Radius  $r$  sind die beiden Tangenten gezogen, welche den Winkel  $\alpha$  einschliessen. Wie lang ist eine jede Tangente und welchen Flächeninhalt besitzt das von den beiden Tangenten und den nach den Berührungspunkten gezogenen Radien begrenzte Viereck? Speciell:  $r = 12,54$  m,  $\alpha = 62^\circ 40'$ . 3. Wie schwer ist ein eisernes Kanalrohr von  $a$  m Länge und  $b$  m leichter (innerer) Weite, dessen Wandstärke  $c$  m beträgt und dessen spezifisches Gewicht  $= s$  ist? Speciell:  $a = 16$  m,  $b = 0,72$  m,  $c = 0,04$  m,  $s = 7,5$ . Kraetzschmar. — Naturbeschreibung: 1. Botanik. Anatomie und Physiologie der Pflanzen. Vogel-Müllenhoff-Kienitz, Leitfaden für den Unterricht in der Botanik, Heft III. 2. Zoologie. Anatomie und Physiologie des Menschen. Gesundheitspflege. 1 St. Kraetzschmar. — Naturlehre. 1. Physik. Die Grundlehren des Magnetismus und der Elektrizität. Die wichtigsten optischen und akustischen Gesetze. Sumpf § 108–137; § 64–65; § 55–63. Sumpf, Grundriss der Physik, Ausgabe A. 2 St. Kraetzschmar. 2. Chemie. Eine durch Versuche vermittelte Kenntnis der bekanntesten chemischen Elemente und ihrer hauptsächlichsten Verbindungen. Einzelne wichtige Mineralien und die einfachen Krystallformen. Levin, Methodischer Leitfaden für den Anfangsunterricht in der Chemie. 2 St. Kraetzschmar. — Freihandzeichnen. Fortsetzung des Zeichners nach Gypsmodellen. Einfache Naturstudien und Skizzierübungen nach Hausgeräten, ausgestopften Tieren und anderen passenden Gegenständen. 2 St. Gerecke. — Linearzeichnen. Darstellung geometrischer Körper in Parallel-Perspektive, einfache Schattenkonstruktionen und das Wichtigste über die Zentral-Perspektive. Praktische Aufgaben aus diesen Gebieten. 2 St. Gerecke.

### Sekunda.

Klassenlehrer: Oberlehrer Freise.

Religion. Das Reich Gottes im neuen Testamente im Anschluss an die Lektüre entsprechender Abschnitte aus der Bibel; eingehende Behandlung der Bergpredigt und der Gleichnisse. Wiederholung der 3 ersten Hauptstücke, Behandlung des 4. und 5. Hauptstückes. Memorieren und Wiederholen von Kirchenliedern. Stoewer, Leitfaden. 2 St. Ahrens. — Deutsch. Lektüre und Behandlung ausgewählter Stücke aus dem Lesebuche von Hopf und Paulsiek, des „Herzog Ernst“ von Uhland und der Ilias (übersetzt von Voss). Alle 4 Wochen ein Aufsatz. Lesebuch wie in Prima. 3 St. Gade. — Französisch. Lektüre ausgewählter Stücke des Lehrbuchs. Sprechübungen. Systematische Durchnahme ausgewählter Kapitel der Syntax, insbesondere des Verbs. Übersetzung deutscher Übungsstücke (mit Auswahl). Wöchentlich eine schriftliche Arbeit (Extemporale oder Hausarbeit). Plattner, Lehrgang II. 5 St. Ahrens. — Englisch. Lektüre ausgewählter Stücke des Lesebuchs. Sprechübungen. Grammatik: Formenlehre und Syntax des Verbs und Substantivs; Syntax des Artikels. Übersetzung der entsprechenden Übungsstücke des Übungsbuches. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit (Extemporale oder Hausarbeit). Dubislav-Boek, Lese- und Übungsbuch und Schulgrammatik. 4 St. Bock. — Geschichte. Deutsche Geschichte vom Ausgang des Mittelalters bis Friedrich d. Grossen, insbesondere brandenburgisch-preussische Geschichte, mit Berücksichtigung der kulturhistorischen Verhältnisse und der Geschichte der engeren Heimat. André-Sevin. 2 St. Gade. — Erdkunde. Wiederholung der physischen Erdkunde Deutschlands. Entwerfen von Kartenskizzen an der Tafel und im Heft. Lehrbuch und Atlas wie in Prima. 1 St. Kraetzschmar. — Mathematik. Proportionalität, Ähnlichkeit der Figuren- und Kreisberechnung. Potenz- und Wurzelrechnung, Gleichungen. Kambly-Roeder, Planimetrie; Bardey, Lehrbuch der Arithmetik. Alle 14 Tage eine Arbeit. 5 St. Freise. — Naturbeschreibung. 1. Botanik. Erweiternde Repetition der vorigen Stufe. Geographische Verbreitung der Nutzpflanzen. Leitfaden wie in I. 2. Zoologie: Wiederholung des Systems der Wirbeltiere und Gliedertiere; niedere Tiere. Verbreitung der Tiere. Lehrbuch wie in I. 2 St. Freise. — Physik. Mechanik der festen, flüssigen und gasförmigen Körper. Wärmelehre. Das Wichtigste aus der Meteorologie. Sumpf, Grundriss der Physik, Ausgabe A. 3 St. Freise. — Freihandzeichnen. Zeichnen nach Gypsmodellen in 2 Kreiden. Skizzier-

übungen nach Geräten, ausgestopften Tieren und anderen Gegenständen. 2 St. Gerecke.  
— Linearzeichnen. Geometrische Flachornamente mit Farbgebung. Orthogonale Projektion von Flächen und Körpern auf zwei und drei Ebenen. Anwendung der Parallel-Perspektive zur Darstellung einfacher Körper, deren Abwicklungen und Durchdringungen. 2 St. Gerecke

### Tertia.

Klassenlehrer: Oberlehrer Dr. Bock.

Religion. Alttestamentliche Heilsgeschichte mit Lektüre einschlägiger Abschnitte aus den geschichtlichen Büchern. Eine grössere Anzahl von Psalmen wurde gelesen und erklärt, Ps. 90 und 4 Kirchenlieder gelernt, früher gelernte wiederholt. Eingehende Behandlung des 2. und 3. Hauptstückes mit Einprägung zugehöriger Sprüche. Das 4. und 5. Hauptstück wurden kurz erklärt und gelernt. Kirchenjahr und Gottesdienstordnung. 2 St. Stoewer, Leitfaden. Gade. — Deutsch. Poetische und prosaische Stücke des Lesebuchs gelesen, erklärt und disponirt; Belehrungen über die poetischen Formen. 10 Gedichte wurden memoriert und deklamiert. Übungen im mündlichen Ausdruck. Grammatische Erörterungen im Anschluss an die Aufsätze; Wiederholung der Satzlehre und der wichtigsten Abschnitte der Formenlehre. Alle 4 Wochen ein Aufsatz, ab und an kleinere Arbeiten (Inhaltsangaben und Dispositionen) 4 St. Hopf und Paulsiek, Lesebuch für III und IIb. Weselmann. — Französisch. Lektüre von Recueil de Contes et Récits pour la jeunesse, III (Ausgabe von Velhagen & Klasing) und einiger Lesestücke aus Plattner II. Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre und über die Hölzelschen Bilder (die 4 Jahreszeiten). Wiederholung der Formenlehre und einzelnes aus der Syntax. Wöchentlich eine Haus- oder Klassenarbeit. 6 St. Plattner, Lehrgang II. Bock. = Englisch. Einübung der Aussprache. Lektüre der Lesestücke des Lesebuches und einiger Gedichte. Sprechübungen. Behandlung der Formenlehre und des Notwendigsten aus der Syntax. Übersetzungen aus dem Deutschen in das Englische. Wöchentlich eine Arbeit, Dubislav-Boek, Elementarbuch. 5 St. Bock. — Geschichte. Kurzer Überblick über die römische Geschichte von Augustus bis 476. Ausführlichere Behandlung der deutschen Geschichte bis zum Ausgange des Mittelalters. 2 St. Andrä, Grundriss der W. für Realschulen. Teil I. Weselmann. — Erdkunde. Physische und politische Geographie der aussereuropäischen Erdteile mit besonderer Berücksichtigung der deutschen Kolonien. Skizzen an der Wandtafel und im Hefte. 2 St. Seydlitz, Geographie. Heft 3. Bock. — Mathematik. a. Arithmetik: Die Grundrechnungsarten mit allgemeinen Zahlen. Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. Bardey, Aufgabensammlung. b. Planimetrie: Die Lehre vom Kreise und der Flächengleichheit der Figuren. Flächenberechnung. Repetition des Pensums der Quarta. (Kambly-Roeder, Planimetrie.) Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. 5 St. Freise. — Naturbeschreibung. 1. Botanik. Erweiterung und Begründung der wichtigeren morphologischen Begriffe. Übungen im Einordnen in das natürliche System. 2. Zoologie. Die Gliedertiere mit besonderer Berücksichtigung der für das bürgerliche Leben wichtigeren Arten. Wiederholung und Erweiterung des Pensums der Quarta. Vogel-Müllenhoff-Kienitz, Leitfaden für den Unterricht in der Botanik und Zoologie, Heft 2. 2 St. Freise. — Freihandzeichnen. Körperzeichnen nach Holzmodellen in frontaler und schräger Stellung. Im Anschluss Zeichnen nach Gebrauchsgegenständen in Umrissen, Gruppen und Körpern, Skizzierübungen. Ornamentale Flächenfüllungen mit selbständigen Änderungen gegebener Formen, ausgeführt in Lasur- und Deckfarben. 2 St. Gerecke. — Linearzeichnen (seit October). Vorübungen für das Zirkelzeichnen. Geometrische Flachornamente mit Farbgebung. 2 St. Gerecke.

### Quarta.

Klassenlehrer: A. Oberlehrer Dr. Kraetzschmar. B. Oberlehrer Dr. Weselmann.

Religion. Wiederholung und Erweiterung der biblischen Geschichte des Alten und Neuen Testaments. Geographie von Palästina. Das Allgemeinste von der Ein-

teilung der Bibel und die Reihenfolge der biblischen Bücher. Wiederholung des zweiten Hauptstückes; Erklärung und Einprägung des dritten Hauptstückes samt der Erklärung Luthers mit dazu gehörigen Bibelsprüchen. Die in VI und V gelernten Kirchenlieder wurden wiederholt, 4 neue gelernt, gelegentlich auch andere besprochen und erklärt. 2 St. Zahn-Giebe, Bibl. Historien. Schein. — Deutsch. Lektüre und Behandlung prosaischer und poetischer Lesestücke. Übungen im mündlichen Ausdruck. 12 Gedichte gelernt und deklamiert. Grammatik: Wiederholung und Abschluss der Satzlehre und Rechtschreibung. Alle 14 Tage ein Diktat, alle 4 Wochen ein Aufsatz. 5 St. Hopf und Paulsiek, Lesebuch für höhere Lehranstalten I, 3. A: Schein. B: Weselmann. — Französisch. Plattner I, Stück 48—78 (Gebrauch von avoir und être, Konjunktiv, dritte Konjugation, unregelmässige Verba). Übungen im mündlichen Ausdruck. Wöchentlich eine Haus- oder Klassenarbeit. 6 St. Weselmann. — Geschichte. Kurze Wiederholung der wichtigsten griechischen Heldensagen. Übersicht über die griechische Geschichte vom Tode des Kodrus bis zum Tode Alexanders des Grossen nebst kurzem Überblick über die Geschichte des Perserreichs und Übersicht über die römische Geschichte bis zum Tode des Augustus in Anlehnung an die Hauptpersonen. Das Wichtigste aus der Geographie der geschichtlichen Schauplätze und die unentbehrlichsten Jahreszahlen wurden eingepägt. 3 St. Andrä, Grundriss der Weltgeschichte, I. Schein. — Erdkunde. Physische und politische Erdkunde der europäischen Länder ausser Deutschland. Die Kenntnis der allgemeinen Verhältnisse der Erdoberfläche wurde erweitert. Entwerfen einfacher Kartenskizzen an der Wandtafel und in Heften. 2 St. Seydlitz, Geographie II und Debes, Schulatlas für die mittleren Unterrichtsstufen. A: Kraetzschmar. B: Gerecke. — Mathematik. A. Planimetrie. Geometrische Vorbegriffe. Lehre von den Geraden und Winkeln. Das Dreieck, das Viereck unter besonderer Berücksichtigung des Parallelogrammes. 3 St. Kambly-Roeder, Planimetrie. B. Rechnen. Warenberechnungen in Verbindung mit verschiedenen Nebenrechnungen. Zusammengesetzte Regel de tri. Rechnen mit Ursachen, Zeiten und Wirkungen. Zinsrechnung. Rabattrechnung. Veränderung der Zahlungstermine. Im Laufe des Jahres Wiederholung der gesamten Bruchrechnung; Teilbarkeit der Zahlen; Generalnenner. Regelmässige Übungen im Kopfrechnen mit Zahlen kleineren und mittleren Umfangs und Brüchen. 2 St. Krancke, Arithmetisches Exempelbuch, Ausgabe A. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. A. Kraetzschmar. B. Freise. — Naturgeschichte. A. Sommer: Botanik. Vergleichende Pflanzenbeschreibung. Gemeinsame und unterscheidende Merkmale. Erweiterung der morphologischen Begriffe. Die wichtigsten Lebenserscheinungen der Pflanzen. Weiterführung des Herbariums. 2 St. Vogel, Müllenhoff und Kienitz-Gerloff, Leitfaden für den Unterricht in der Botanik. B. im Winter: Zoologie. Vergleichende Beschreibung des Körperbaues der Wirbeltiere. Wiederholung des Lehrstoffs der Quinta. 2 St. Vogel, Müllenhoff und Kienitz-Gerloff, Leitfaden für den Unterricht in der Zoologie. A. Kraetzschmar. B. Freise. — Schreiben. Die lateinische und deutsche Schrift. Schnellschreibübungen, Rundschrift. 2 St. Gerecke. — Zeichnen. Die Elemente des Flachornamentes, Spirale, Volute, Palmette, Rosette, Akanthus etc. in mannigfaltigen Verwendungen für die Flächenornamentierung. Zeichnen nach Naturblättern und Entwurf einfacher Blattornamente. Ausführung meist mit leichter Farbengebung in zwei und mehr Tönen. Skizzierübungen nach einfachen Körpern. 2 St. Gerecke.

### Quinta.

Klassenlehrer: Lehrer Kruse.

Religion. Biblische Geschichte des neuen Testaments. Das 1. Hauptstück wurde wiederholt, der 1., 2. und 3. Artikel mit Luthers Erklärung durchgenommen und eingepägt, darauf bezügliche Sprüche, der 1. und 23. Psalm und 4 Kirchenlieder gelernt. 2 St. Zahn-Giebe, Bibl. Historien. Göttinger Spruchbuch. Kruse. — Deutsch. Eingehendere Behandlung des einfachen Satzes. Die beigeordneten und die wichtigsten von den untergeordneten Sätzen. Orthographie. 12 Gedichte wurden gelernt. Diktate. Die

Aufsatzübungen bestanden in der schriftlichen Wiedergabe von Erzählungen. Wöchentlich eine Arbeit. 4 St. Hopf und Paulsiek, I, 2. Regeln und Wörterverzeichnis. Kruse. — Französisch. Die Lesestücke 21–47 wurden übersetzt und eingeübt. Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre, die Umgebung und an Hölzels Wandbild „der Frühling“. Die beiden Hauptkonjugationen, Zahlwörter, Adjektiv, Adverb und Pronomina im Anschluss an das Lehrbuch behandelt. Wöchentlich abwechselnd Diktat, Extemporale oder Hausarbeit. 6 St. Plattner, Lehrgang I. Bock. — Geschichte. Erzählungen aus der sagenhaften Vorgeschichte der Griechen und Römer. 1 St. Kruse. — Erdkunde. Physische und politische Erdkunde Deutschlands, Länderkunde Mitteleuropas, einiges aus der allgemeinen Erdkunde, einfache Skizzen an der Wandtafel. 2 St. Debes, Atlas für die Mittelstufe. Seydlitz, Geographie, Heft I. Kruse. — Rechnen. Teilbarkeit der Zahlen, die gemeinen Brüche, einfache Regel de tri. Übungen mit benannten Dezimalzahlen. Wöchentlich eine Arbeit, abwechselnd eine Haus- und zwei Klassenarbeiten. 4 St. Harms und Kallius, Rechenbuch. Kruse. — Naturbeschreibung. Beschreibung und Vergleichung von Blütenpflanzen und Wirbeltieren nebst Mitteilungen über Lebensweise, Nutzen und Schaden der letzteren. Genauere Betrachtung einzelner Organe und die Grundzüge des Knochenbaues der Wirbeltiere. 2 St. Vogel, Müllenhoff und Kienitz-Gerloff, Heft I. Kruse. — Schreiben. Die lateinische und die deutsche Schrift nach dem hannoverschen Duktus. 2 St. Kruse. — Zeichnen. Geradlinige Flächenmuster. Die gebogene Linie, der Kreis und einfache Zierformen aus geraden und regelmässig gekrümmten Linien. Leichte Rosetten und einfache Blattformen nach gepressten Naturblättern. Tuschversuche. Skizzierübungen nach den einfachsten Gegenständen. 2 St. Gerecke.

#### Sexta.

Klassenlehrer: Lehrer Schein.

Religion. Die Geschichten des Alten Testaments und die Festtagserzählungen aus dem Neuen Testamente. Das erste Hauptstück mit der Erklärung Luthers. 4 Kirchenlieder gelernt. 3 St. Zahn-Giebe, Bibl. Historien, Das Göttinger Spruchbuch. Schein. — Deutsch. Die Schreibung der gebräuchlichsten Wörter und die wichtigsten orthographischen Regeln im Anschluss an §§ 1–22 von „Regeln und Wörterverzeichnis“. Lesen und Besprechung der meisten Lesestücke und Gedichte des Lesebuchs. Wiedererzählungen. 12 Gedichte des Kanons wurden auswendig gelernt und deklamiert. Grammatik: Die Hauptwortarten und ihre Flexion und die Teile des einfachen Satzes. Wöchentlich ein Diktat. Hopf und Paulsiek, I, 1. 5 St. Schein. — Französisch. Eingehende Behandlung der Lesestücke 1–20. Aussprache, Orthographie und Formenlehre im Anschluss an diese Lesestücke. Grammatik: Pluralbildung, Deklination, Présent von avoir und être und der Verben der 1. Konjugation. Veränderung des Adjektivs, Possessivpronomina, Teilungsartikel, Quantitätsgenitiv. Einfache Sprechübungen. Wöchentlich eine Klassenarbeit, ab und zu eine Hausarbeit. Plattner, I. 6 St. Gade. — Geschichte. Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte von der Gegenwart bis auf Karl den Grossen mit besonderer Berücksichtigung der Hohenzollernfürsten. 1 St. Schein. — Erdkunde. Heimatkunde. Geographische Grundbegriffe. Übersichtliche Behandlung der fünf Erdteile. 2 St. Kraetzschmar. — Naturbeschreibung. Beschreibung von Blütenpflanzen, Säugetieren und Vögeln nebst Mitteilungen über Lebensweise, Nutzen und Schaden der Säugetiere und Vögel. Anfertigung schematischer Zeichnungen. 2 St. Kruse. — Rechnen. Wiederholung und Erweiterung der vier Grundrechnungen der ganzen Zahlen; die deutschen Masse, Gewichte und Münzen; die grundlegenden Übungen im Rechnen mit dezimalen und gemeinen Brüchen. Wöchentlich eine Arbeit. 4 St. Harms und Kallius. Rechenbuch für Gymnasien. Schein. — Schreiben. Die deutsche und lateinische Schrift in Übereinstimmung mit dem hannoverschen Duktus. 2 St. Schein.

Von dem Religionsunterrichte waren nur während des Winterhalbjahres die Konfirmanden aus IV, III und II entbunden, welche den in die gleiche Zeit fallenden Pfarrunterricht besuchten.

Am fakultativen Linearzeichenunterrichte der Prima und Sekunda nahmen sämtliche Schüler dieser Klassen bis auf drei teil.

---

## Technischer Unterricht.

Turnen. Die Klassen, Tertia, Quinta und Sexta erhielten gesonderten Turnunterricht, während die beiden Quarten und Sekunda mit Prima vereinigt waren. — Sexta, Quinta und Quarta: Einfache Freiübungen, Ordnungsübungen und leichte Gerätübungen, zusammengesetzte Frei- und Ordnungsübungen, Gerätübungen für Unter- und Mittelklassen, je 3 St. Kruse. — Tertia, Sekunda und Prima: Ordnungs-, Frei- und Gerätübungen für Mittel- und Oberklassen. Hantel- und Stabübungen, je 3 St. in 2 Abteilungen. Gerecke. — Dispensiert vom Turnunterrichte waren auf ärztlichen Schein 20 Schüler, das sind 9,13% der Gesamtzahl. Von einzelnen Übungen (Gerätübungen) waren auf ärztlichen Rat 4 Schüler befreit. 10 Schülern war aus anderen Gründen (Religions- und Pfarrunterricht, weiter Weg auswärts wohnender Schüler an kurzen Wintertagen etc.) z. T. zeitweise die Erlaubnis erteilt worden, einzelne Stunden regelmässig versäumen zu dürfen. In sämtlichen Klassen waren die Schüler in einzelne Turnabteilungen, Riegen, geteilt, deren grösste 13 und deren kleinste 8 Turner umfasste. — 60 Schüler sind Freischwimmer (27,40% der Gesamtzahl), davon haben 16 im letzten Sommer das Schwimmen gelernt, 24 nehmen noch am Unterricht teil. — Turnspiele sind wie in den Vorjahren fleissig geübt und betrieben worden. Schüler aller Stufen versammelten sich freiwillig an freien Nachmittagen, um gemeinschaftlich Jugendspiele zu pflegen. Die Einübung dieser Spiele fand im Sommer in der dritten wöchentlichen Turnstunde statt. — Gesang. Sexta: Rythmische und Treffübungen in C., G. und F-dur. Einübung von Chorälen und einstimmigen Volksliedern. Vorübungen zum zweistimmigen Gesange. Atmungsübungen. Tonbildung. 2 St. Lange. — Quinta bis Sekunda. Chorgesang: Elementarübungen in D, A, E und Es-dur sowie in den leichteren Moltonarten. Choralsingen nach Noten. Volkslieder, volkstümliche Lieder, dreistimmige Motetten und Psalmen. 2 St. Lange. — Quinta bis Tertia. Gesang (für die Schüler, welche am Chorgesang nicht teilnehmen konnten): Choräle und einstimmige Volkslieder. 2 St. Schein.

---

## II. Aus den Verfügungen des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums.

1901. 26. März: Erlass des Kriegsministeriums vom 30. Januar. Geprüfte Zahlmeister-Aspiranten, die sich um die Zulassung zur Ausbildung für den Sekretariatsdienst der Militär-Intendanturen bewerben, haben als Erweise hinreichender Schulbildung entweder das Reifezeugniss einer preussischen oder gleichberechtigten höheren Lehranstalt mit sechsjährigem Lehrgange, oder das Zeugnis über die Versetzung nach Obersekunda einer neunstufigen höheren Lehranstalt vorzulegen.

16. April: Auf Grund eines Allerhöchsten Erlasses betr. Fortführung der Schulreform wird eine neue Pausenordnung verfügt.

25. September: Ministerial-Erlass vom 6. September. Der fakultative Zeichenunterricht hat an realen Volksanstalten mit O III, an sechsklassigen Realschulen in III zu beginnen.

7. Oktober: Die in Lehrerkreise von aussen hineingetragene Beunruhigung über die Verantwortlichkeit, welche durch das B. G. B. namentlich den Aufsicht führenden Personen auferlegt ist, wird für durchaus ungerechtfertigt erklärt.

2. November: Ministerial-Erlass vom 19. Oktober. Im Interesse der Verbreitung besserer Kenntnisse über Wettersvorhersagung und Witterungskunde sollen die Lehrer der Physik auf die Wichtigkeit des Gegenstandes hingewiesen werden; Abonnement auf „Wetterkarte und Wetterbericht“ wird empfohlen.

13. November: Ministerial-Erlass vom 26. Oktober. Die nachfolgenden Bestimmungen über die **Versetzung** der Schüler an den höheren Lehranstalten sind im nächsten Programm abzdrukken.

§ 1. Die Unterlagen für die Versetzung bilden die im Laufe des Schuljahres abgegebenen Urteile und Zeugnisse der Lehrer, insbesondere aber das Zeugnis am Schlusse des Schuljahres. § 2. Dem Direktor bleibt es unbenommen, die Unterlagen noch durch mündliche Befragung und nötigenfalls auch durch schriftliche Arbeiten zu vervollständigen. Diese Ergänzung der Unterlagen bildet bei der Versetzung nach Obersekunda die Regel, von der nur in ganz zweifellosen Fällen abgesehen werden darf. § 3. In den Zeugnissen ist es zulässig, zwischen den einzelnen Zweigen eines Faches (z. B. Grammatik und Lektüre sowie mündlichen und schriftlichen Leistungen) zu unterscheiden; zum Schlusse muss aber das Urteil für jedes Fach in eines der Prädikate: 1) Sehr gut, 2) Gut, 3) Genügend, 4) Mangelhaft, 5) Ungenügend, zusammengefasst werden. § 4. Im allgemeinen ist die Censur „Genügend“ in den verbindlichen wissenschaftlichen Unterrichtsgegenständen der Klasse als erforderlich für die Versetzung anzusehen. Über mangelhafte und ungenügende Leistungen in dem einen oder anderen Fache kann hinweggesehen werden, wenn nach dem Urteile der Lehrer die Persönlichkeit und das Streben des Schülers seine Gesamtreife, bei deren Beurteilung auch auf die Leistungen in den verbindlichen nichtwissenschaftlichen Unterrichtsfächern entsprechende Rücksicht genommen werden kann, gewährleistet, und wenn angenommen werden darf, dass der Schüler auf der nächstfolgenden Stufe das Fehlende nachholen kann. Indes ist die Versetzung nicht statthaft, wenn ein Schüler in einem Hauptfache das Prädikat „Ungenügend“ erhalten hat und diesen Ausfall nicht durch mindestens „Gut“ in einem anderen Hauptfache ausgleicht. Als Hauptfächer sind anzusehen: a. für das Gymnasium: Deutsch, Lateinisch, Griechisch und Mathematik (Rechnen). b. für das Realgymnasium: Deutsch, Lateinisch, Französisch, Englisch und Mathematik. c. für die Real- und Oberrealschule: Deutsch, Französisch, Englisch, Mathematik und in den oberen Klassen Naturwissenschaften. § 5. Unzulässig ist es, Schüler unter der Bedingung zu versetzen, dass sie am Anfange des neuen Schuljahres eine Nachprüfung bestehen. Dagegen ist es statthaft, bei Schülern, die versetzt werden, obwohl ihre Leistungen in einzelnen Fächern zu wünschen übrig liessen, in das Zeugnis den Vermerk aufzunehmen, dass sie sich ernstlich zu bemühen haben, die Lücken in diesen Fächern im Laufe des nächsten Jahres zu beseitigen, widrigenfalls ihre Versetzung in die nächsthöhere Klasse nicht erfolgen könne. § 6. Inwiefern auf aussergewöhnliche Verhältnisse, die sich hemmend bei der Entwicklung eines Schülers geltend machen, z. B. längere Krankheit und Anstaltswechsel innerhalb des Schuljahres, bei der Versetzung Rücksicht zu nehmen ist, bleibt dem pflichtmässigen Ermessen des Direktors und der Lehrer überlassen. § 7. Zu den Beratungen über die Versetzungen der Schüler treten die Lehrer klassenweise unter dem Vorsitz des Direktors zusammen. Der Ordinarius schlägt vor, welche Schüler zu versetzen, welche zurückzuhalten sind; die übrigen Lehrer der Klasse geben ihr Urteil ab, für welches jedoch immer die Gesamtheit der Unterlagen massgebend sein muss. Ergiebt sich über die Frage der Versetzung oder Nichtversetzung eine Meinungsverschiedenheit unter den an der Konferenz teilnehmenden Lehrern, so bleibt es dem Direktor überlassen, nach der Lage des Falles entweder selbst zu entscheiden oder die Sache dem Königlichen Provinzial Schulkollegium zur Entscheidung vorzutragen. § 8. Solche Schüler, denen auch nach zweijährigem Aufenthalt in derselben Klasse die Versetzung nicht hat zugestanden werden können, haben die Anstalt zu verlassen, wenn nach dem einmütigen Urteil ihrer Lehrer und des Direktors ein längeres Verweilen auf ihr nutzlos sein würde. Doch ist es für

eine derartige, nicht als Strafe anzusehende Massnahme erforderlich, dass den Eltern oder deren Stellvertretern mindestens ein Vierteljahr zuvor eine darauf bezügliche Nachricht gegeben worden ist. § 9. Solche Schüler, welche ohne in die nächsthöhere Klasse versetzt zu sein, die Schule verlassen haben, dürfen vor Ablauf eines Semesters in eine höhere Klasse nicht aufgenommen werden, als das beizubringende Abgangszeugnis ausspricht. Bei der Aufnahmeprüfung ist alsdann nicht nur der anfängliche Standpunkt der neuen Klasse, sondern auch das zur Zeit der Prüfung bereits erledigte Pensum derselben massgebend. Erfolgt die erneute Anmeldung bei derselben Anstalt, welche der Schüler verlassen hatte, so ist vor der Aufnahmeprüfung unter Darlegung der besonderen Verhältnisse die Genehmigung des Provinzial-Schulkollegiums einzuholen. § 10. Diese Bestimmungen treten mit dem 1. Januar 1902 in Kraft. Mit demselben Tage verlieren alle Anordnungen, nach welchen bis dahin bei der Versetzung in den verschiedenen Provinzen zu verfahren war, ihre Geltung. Berlin, den 25. Oktober 1901. Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten. St. d. t.

14. November: Ministerial-Erlass vom 30. Oktober. Die nachfolgenden Bestimmungen über die Schlussprüfung an den sechsstufigen höheren Schulen (Progymnasien, Realprogymnasien und Realschulen) sind im nächsten Programm abzdrukken.

§ 1. Zweck der Schlussprüfung an den sechsstufigen höheren Schulen ist, zu ermitteln, ob der Schüler die Reife für die Obersekunda der entsprechenden Vollanstalt erreicht hat. § 2. Zur Abhaltung von Schlussprüfungen sind alle Progymnasien, Realprogymnasien und Realschulen berechtigt, welche von dem Unterrichtsminister als solche anerkannt sind. § 3. In Betreff der Prüfungskommission gelten die Bestimmungen des § 3 der Ordnung der Reifeprüfung an den neunstufigen höheren Schulen. § 4. Für die Vornahme der Prüfung sind diejenigen Bestimmungen massgebend, welche an Vollanstalten für die Versetzung nach Obersekunda gelten. Die in diesen Bestimmungen dem Direktor zugewiesenen Ermächtigungen fallen bei der Schlussprüfung dem Königlichen Kommissar zu. § 5. Fällt die Prüfung günstig aus, so erhält der Schüler ein Zeugnis über die bestandene Schlussprüfung. Für dieses Zeugnis ist der als Anlage beigefügte Vordruck massgebend. § 6. Diese Bestimmungen treten mit dem 1. Januar 1902 in Kraft. An Stelle der §§ 4 und 5 finden für fremde Prüflinge (Extraneer) die bezüglichen Vorschriften der Ordnung der Reifeprüfung an den neunstufigen höheren Schulen eine den Klassenforderungen und Klassenzielen der Untersekunda (1. Klasse) entsprechende Anwendung. Berlin, den 29. Oktober 1901. Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten. gez.: St. d. t.

12. Dezember: Ferienordnung für die höheren Schulen Göttingens (S. unter VII).

### III. Zur Geschichte der Anstalt.

Der Unterricht des neuen Schuljahres wurde am 16. April mit einer gemeinsamen Andacht eröffnet. Die Ferien waren im abgelaufenen Jahre für die höheren Schulen Göttingens in folgender Weise angeordnet:

Pfingsten,	Schulschluss: 25. Mai.	Wiederbeginn: 30. Mai,
Sommer,	" 13 Juli,	" 20. August,
Herbst,	" 3. Oktober,	" 15. Oktober,
Weihnachten,	" 21. Dezember,	" 3. Januar.

Der Nachmittagsunterricht fiel am 11. und 12. Juli wegen Hitze aus.

Der Gesundheitszustand im Lehrerkollegium war ein vorzüglicher, so dass wegen Krankheit keine Vertretung nötig war. Wegen Trauerfalles wurde ein Lehrer 2 Tage, zwei je einen Tag, in persönlichen Angelegenheiten zwei je 2 Tage beurlaubt.

Am 28. Juni machten die einzelnen Klassen unter Leitung der Ordinarien bezw. eines Vertreters desselben Ausflüge in die nähere oder entferntere Umgebung der Stadt, die oberen nach dem Harze bezw. zur Wartburg.

Am 13. und 14. Juni unterzog der Herr Provinzial-Schulrat Lic. Dr. Leimbach die Anstalt einer Revision, nach deren Beendigung derselbe in einer Konferenz unter freundlich anerkennenden Worten schätzenswerte Anweisungen und Ratschläge erteilte. Der Sedantag wurde mit der wohlgelungenen Vorführung von Turnreigen und Jugendspielen begangen, wobei der Direktor in kurzer Ansprache auf die Bedeutung des Tages hinwies. Der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers und Königs wurde durch einen Festaktus mit Gesang und Deklamationen gefeiert; Herr Oberlehrer Dr. Gade hielt die Festrede, und im Anschluss an diese konnte der Direktor mitteilen, dass in Anlass des Allerhöchsten Geburtstages Se. Majestät der Anstalt zwei farbige Reproduktionen der Angelischen Bilder, Ihre Hochseligen Majestäten den Kaiser und die Kaiserin Friedrich darstellend, zum Geschenk gemacht habe. — Am 21. Februar fand unter Vorsitz des Kgl. Provinzial-Schulrats, Herrn Lic. Dr. Leimbach, die mündliche an Stelle der Reifeprüfung getretene Schluss- oder Versetzungsprüfung (nach O. II) statt, die 23 Schüler der ersten und nachmittags 2 Extraneer bestanden, nämlich die Primaner Ed. Ahlbrecht, Franz Ahrens, Paul Benner (Calicut), Wilh. Bollensen, Arnold Busse, Emil Engelke, Georg Freise, Herm. Gehrke (Sichrow, Böhmen), Rud. Giessler, Georg Grosse, Georg Hampe (Grone), August Hering, Otto Heyser, Julius Katz, Herm. Lange, Walter Lange, Otto Meininger, Willy Nebert (Völpke bei Magdeburg), Friedr. Nölke, Max Pohly, Wilhelm Schäfer (Rosdorf), Gust. Schmidt, Ad. Wendhuth und die Extraneer Herm. Heuer aus Kayerde und Karl Paulke aus Alfeld. — Sechs von diesen wollen die Obersekunda einer Oberrealschule besuchen.

Am Schlusse des Schuljahres wird uns Herr Kruse verlassen, um in den Volksschuldienst der Stadt Hannover überzutreten, nachdem er  $6\frac{1}{2}$  Jahre mit Eifer und gutem Erfolge als kommissarischer Lehrer an der Anstalt thätig gewesen ist. Die Stelle soll jetzt zu einer definitiven gemacht werden, doch konnte sie vorläufig nur bis Michaelis provisorisch durch Berufung des Herrn cand. theol. Plath aus Lüneburg besetzt werden.

Auf Beschluss der Städt. Kollegien ist vom 1. April 1902 an für die wissenschaftlichen Lehrer der Anstalt der 4. Nachtrag zum Normalbesoldungsetat eingeführt, wonach, wie an staatlichen sechsklassigen Schulen, die Oberlehrer denen der Vollanstalten an Einkommen völlig gleichgestellt sind. Der Dank hierfür möge auch an dieser Stelle zum Ausdruck kommen.

## IV. Statistische Mitteilungen.

### A. Übersicht der Frequenz des Schuljahres 1901/02.

	I	II a	II b	III	IV a	IV b	V	VI	Summa.
1. Bestand am 1. Februar 1901 . . . . .	24	22	18	29	26	24	41	35	219
2. Abgang bis zum Schluss des Schuljahres 1900/01 . . . . .	24	1	4	6	1	1	1	3	41
3. a. Zugang durch Versetzung zu Ostern . . . . .		22		37	15	18	27	—	144
b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern . . . . .	1	1		1	2	1	2	33	41
4. Frequenz am Anfang des Schuljahres 1901/02 . . . . .	26	33		39	23	24	36	38	219
5. Zugang im Sommersemester . . . . .	—	—	—	—	1	—	3	1	5
6. Abgang im Sommersemester . . . . .	—	1	—	—	2	1	2	—	6
7. a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—
b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis . . . . .	—	—	—	—	—	—	2	—	2
8. Frequenz zu Anfang des Wintersemesters . . . . .	26	32		39	22	23	39	39	220
9. Zugang im Wintersemester . . . . .	—	—	—	1	—	—	—	—	1
10. Abgang im Wintersemester . . . . .	—	—	—	—	—	—	1	1	2
11. Frequenz am 1. Februar 1902 . . . . .	26	32		40	22	23	38	38	219
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1902 (Jahre, Monate)	16,3	15,8		14,2	13,7	13,5	12,5	11,2	

### B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Evangel.	Kathol.	Juden	Einheim.	Auswärt.	Ausländer
1. Im Anfang des Sommersemesters . . . . .	201	10	8	172	42	5
2. Im Anfang des Wintersemesters . . . . .	202	9	9	170	45	5
3. Am 1. Februar 1902 . . . . .	201	9	9	169	45	5

## Das Kuratorium

besteht aus den Herren Senator Poppelbaum, Senator Kellner, Bürgervorsteher Justizrat Dr. Eckels, Bürgervorsteher Kaufmann Wüstefeld (Stellvertreter Bürgervorsteher Oberstleutnant Lehmann) und Direktor Ahrens.

## V. Sammlungen von Lehrmitteln.

1. Lehrerbibliothek. Angeschafft wurden: H. Kessler, die Psalmen. E. Evers, Brandenburg-preussische Geschichte bis auf die neueste Zeit. P. Tschackert, Antonius Corvinus. 29 Bände der Tauchnitz Edition of British Authors. O. Mey, Frankreichs Schulen. Staatshandbuch der Provinz Hannover vom Jahre 1901. Moriz Heyne, Das deutsche Nahrungswesen. Horn, Verzeichnis der an den höheren Lehranstalten Preussens eingeführten Schulbücher. v. Juraschek, Hübners geographisch-statistische Tabellen vom Jahre 1901. A. Peter, Flora von Südhannover. Nernst u. Schönflies, Einführung in die mathematische Behandlung der Naturwissenschaften. Wilh. Raabe, Erzählungen. 4 Bde. A. v. Hanstein, Das jüngste Deutschland. Holzmüller, Einführung in das stereometrische Zeichnen. Muvet-Sander, Wörterbuch der englischen Sprache (deutsch-englischer Teil), 2 Bde. v. Grotthuss, Probleme und Charakterköpfe. G. Uhlhorn, Hannoverische Kirchengeschichte. Wilh. Raabe, Der Hungerpastor. Alexander Tille. Aus Englands Flegeljahre. Grillparzer, Werke, 4 Bde. Das Buch der Berufe; Bd. II: Der Elektrotechniker, Bd. III: Der Ingenieur, Bd. IV: Der Chemiker. H. Wagner, Lehrbuch der Geographie, Bd. I. H. v. Sybel, Die Begründung des deutschen Reiches (Volksausgabe in 7 Bänden). O. v. Bismarck, Anhang zu den Gedanken und Erinnerungen, Bd. I (Kaiser Wilhelm I. und Bismarck). O. Weise, Deutsche Sprach- und Stillehre. Wilh. Raabe, Chronik der Sperlingsgasse. Handbuch der Wirtschaftskunde Deutschlands, Bd. I. H. Mohn, Grundzüge der Meteorologie. Börnstein, Wetterkunde. 16 Bände der Neudrucke deutscher Litteraturwerke des 16. und 17. Jahrhunderts.

Geschenkt wurden: Von Sr. Excellenz dem Herrn Kultusminister: Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele (ed. v. Schenkendorf u. E. Schmidt), 10. Jahrgang.

Folgende Zeitschriften wurden gehalten: 1. Zeitschrift für den evangelischen Religionsunterricht (ed. Fauth u. Köster). 2. Zentralblatt für die gesammte Unterrichtsverwaltung in Preussen. Zeitschrift für lateinlose höhere Schulen (vom Herrn Minister geliefert). 4. Zeitschrift für den deutschen Unterricht (ed. O. Lyon). 5. Archiv für das Studium der neueren Sprachen und Litteraturen. 6. Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik (ed. A. Umlauf). 7. Blätter für höheres Schulwesen. 8. Pädagogisches Archiv. 9. Zeitschrift der Gesellschaft für niedersächsische Kirchengeschichte. 10. Mitteilungen der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte. 11. Jahrbuch der Naturwissenschaften (ed. Max Wildermann). 12. Jahrbuch der deutschen Shakespeare-Gesellschaft (ed. A. Brande u. W. Keller). 13. Haus und Schule (herausgegeben von Prov.-Schulrat Lic. Dr. Leimbach). 14. Lehrproben und Lehrgänge (ed. Fries u. Menge). 15. Hohenzollern-Jahrbuch. 16. Monatsschrift für höhere Schulen (herausgegeben von R. Köpke u. A. Matthias).

2. Schülerbibliothek. Für Prima: Männer der Zeit. Mark Twain, Auf dem Mississippi. Derselbe, Unterwegs und daheim. W. Scott, Der Talisman. Derselbe, Kelinworth. Derselbe, Guy Mannering.

Für Sekunda: Onkel Toms Hütte. Szecepanski, Spartanerjünglinge. Sohnrey, Die hinter den Bergen. Walter Scott, Waverley, Ivanhoe. Liliencron, Kriegsnovellen. Grube, Tier- und Jagdgeschichten.

Für Tertia: Albrecht, Die Eroberung des Nordpols. Elm, Siegfried Eisenhart.

Für Quarta: Russell, Der Seefreibeuter. Ideler, Verfehmt und errettet. Horn, Vom Neffen, der seinen Onkel sucht. Barfuss, Am Elefantensee. Hoecker, Seekadett Tielemann. Kern, Der Freibeuter von Sumatra. Casati, Zehn Jahre im Herzen von

Afrika. Hoffmann, Don Quichote. Hoffmann, Der fliegende Holländer. Verne, Die Reise um die Erde in 80 Tagen. Albrecht, Unter südlicher Sonne. Avenarius, Der gestiefelte Kater. Gotthelf, Der Harzer Hans.

Für Quinta: Rustmann, Alte Steine in neuer Fassung. v. Horn, Die Burenfamilie von Klarfontein. Goebel, Hermann der Cherusker. Berger, Rübezahl und andere Gebirgsagen. v. Horn, Der Strandläufer. Pajeken, Bob der Fallensteller. v. d. Boeck, Jungdeutschland in Westafrika. Sohnrey, Die Landjugend.

3. Für den geographisch-geschichtlichen Unterricht: a) Wandkarten: Oesterreich-Ungarn, politisch. — Gaeblers Erdhälften. — Plan der Stadt Göttingen. — Plan der Hainbergsanlagen. (Die beiden letzteren bearbeitet im und das letzte auch geschenkt vom Stadtbauamt). — Gaebler, Wandkarte zur deutschen Geschichte des 17. Jahrhunderts. — b) Anschauungsbilder: Lehmanns kultur-historische Bilder: Aegyptischer Tempel und Im römischen Lager. — Die preussischen Könige. Verlag von Ulrich Meyer. — Schulze, Neue Bilder zur Vaterlandskunde: Binnenschiffahrt am Elbkai zu Riesa. — Schnorr v. Carolsfeld, Bilder zum Alten Testament. 15 Blätter.

4. Für den naturwissenschaftlichen Unterricht. a) Naturgeschichte. An Stopfpräparaten: Kleine Hufeisennase, Schnabeltier, Sumpfohreule, Mäusebussard, Sonnenkolibri, Wiedehopf, Mandelkrähe, Grauer Fliegenfänger, Pirol, Zaunkönig, Feldlerche, Weibervogel, Hänfling, Rabenkrähe, Dohle, Elster, Wasserratte, Bekassine, Grosse Rohrdommel, Seeschwalbe, Lumme. Skelett vom Hühnerhund. Aufblasbarer Kuhmagen. — In Spiritus: Finnen in Schweinefleisch, Blasenwurm. — In Glaskuppeln: Maulwurfgrille, Grüne Heuschrecke, Schlankjungfer. b) Chemie. Eine Sammlung von Mineralien und Versteinerungen. c) Physik. Voltmeter, Ampèremeter, Winkelhebel nach Weinhold, oszillierendes Prisma zur Mischung von Spectralfarben, Differentialthermometer, Karten und Tafeln, Handwerkszeug.

## VI. Verzeichnis der im Jahre 1902/3 gebrauchten Schulbücher.

- Zahn-Giebe, Biblische Historien. VI—IV. 1,05 Mk.  
Spruchbuch zu den 5 Hauptstücken. VI—I. 0,30 Mk.  
Hannoversches Kirchengesangbuch. VI—I.  
Die Bibel, Neues Testament. II. I.  
Biblisches Lesebuch für ev. Schulen von Voelker u. Strack. Altes Testament, Ausg. B. III u. I.  
Stoewer, Leitfaden für den evang. Religionsunterricht. III—I. 1,20 Mk.  
Regeln und Wörterverzeichnis der Rechtschreibung. VI—I. 0,15 Mk.  
Hopf u. Paulsiek, Deutsches Lesebuch, I. Abt., neu bearb. v. Muff. 44. Aufl. 1897. VI. 2 Mk.  
" " " " II. Abt., neu bearb. v. Muff. 41. Aufl. V. 2,40 Mk.  
" " " " III. Abt., neu bearb. v. Muff. 41. Aufl. IV. 2,40 Mk.  
" " " " Abt. f. Tertia und Unter-Sekunda, bearb. v. Foss,  
24. Aufl. 1897. 2,50 Mk.  
Ploetz-Kares, kurzer Lehrgang der franz. Sprache. Elementarbuch. Ausg. C. VI. 1,80 Mk.  
Plattner, Lehrgang der franz. Sprache. 1. Teil. V—IV. 9. oder 10. Aufl. 1896 oder  
1897. 2,75 Mk.  
Ploetz-Kares, kurzer Lehrg. d. franz. Sprache. Sprachlehre und Übungsbuch C. III. 3,80 Mk.  
Recueil de contes et récits pour la jeunesse. II. Bdchen. Velhagen u. Klasing (91. B.)  
Ausg. B. III. 0,75.  
Eckmann-Chatrion, Histoire d'un Conscrit de 1813. Velhagen u. Klasing, Ausgabe B. II. 1 Mk.  
Daudet, Tartarin de Tarascon. Renger, frz. u. engl. Schulbibliothek. A. 56. I. 1,20.  
Plattner, Lehrgang der französ. Sprache. 2. Teil. II—I. 4. Aufl. 1898. 3,85 Mk.  
Dubislav-Boeck, Elementarbuch der englischen Sprache. III. 1,80 Mk.

- Dubislav-Boek, Schulgrammatik der englischen Sprache. II. I. 1,90 Mk.  
Dubislav-Boek, Lese- und Übungsbuch der englischen Sprache. II. I. 2,40 Mk.  
Dickens, Sketches by Boz. Velhagen u. Klasing. Ausgabe B. I. 1 Mk.  
Andrä-Sevin, Grundriss der Weltgeschichte (Ausgabe für Real- und Bürgerschulen). 1. Teil.  
3. Aufl. 1896. IV. 1,50 Mk.  
Dasselbe. 2. Teil. III—I. 2,50 Mk.  
L. v. Seydlitz'sche Geographie, Ausgabe D, bearbeitet von Oehlmann und Schröter. Heft 1.  
V. 0,50 Mk. Heft 2. IV. 0,50 Mk. Heft 3. III. 0,80 Mk. Heft 4.  
II. 0,60 Mk. Heft 5. I. 0,85 Mk.  
Debes, Schulatlas für die mittleren Klassen höherer Lehranstalten. V—IV. 1,25 Mk.  
für die Oberklassen. III—I. 5 Mk.  
Harms u. Kallius, Rechenbuch. VI—V. 2,80 Mk. geb.  
Krancke, arithmetisches Exempelbuch. 2. Heft. IV—III. 1,05 Mk.  
Kambly-Roeder, Planimetrie, Neubearbeitung. 109—111. Aufl. IV—I. 1,90 Mk.  
Bardey, Arithmet. Aufgaben nebst Lehrbuch der Arithmetik. III—I. 2 Mk.  
Schlömilch, 5stellige Logarithmen, kleine Ausgabe. I. 1,30 Mk.  
Vogel, Müllenhoff und Kienitz Gerloff, Leitfaden für den Unterricht in der Botanik.  
1. Heft. VI—IV. 1,40 Mk. 2. Heft. III—I. 1,40 Mk. 3. Heft. I. 1 Mk.  
Dieselben, Leitfaden für den Unterricht in der Zoologie. 1. Heft. VI—IV. 1,40 Mk.  
2. Heft. III—I. 1,40 Mk. 3. Heft. I. 1,20 Mk.  
Sumpf, Grundriss der Physik, Ausgabe A. 6. Aufl. II—I. 3,70 Mk., geb.  
Levin, Methodischer Leitfaden für den Anfangsunterricht in der Chemie. 2. Aufl. I.  
2,40 Mk.  
Ausgewählte Lieder, herausgegeben vom Göttinger Lehrerverein. 1. Heft. VI—V. 0,40 Mk.  
2. Heft. V—I. 0,60 Mk. 3. Heft. IV—I. 0,40 Mk.  
Choral-Melodien zum ev.-luth. Gesangbuch von Ed. Hille. 0,40 Mk.

## VII. Mitteilung an die Schüler und deren Eltern.

Das neue Schuljahr beginnt Dienstag, den 8. April, 8 Uhr vormittags. Aufnahmeprüfung findet Montag, den 7. April, 9 Uhr vormittags statt. Zur Wahl und zum Wechsel der Pensionen auswärtiger Schüler ist die vorherige Genehmigung des Unterzeichneten erforderlich. Die Pensionsgeber sind zu gewissenhafter Beaufsichtigung der Schüler verpflichtet und werden, ebenso wie die Eltern, gebeten, etwa beobachtete Unzuträglichkeiten, durch welche die Zucht und Ordnung der Schule bedroht werden könnte, dem Direktor oder dem Klassenlehrer mitzuteilen und auch in anderen Fällen sich vertrauensvoll an diese zu wenden.

Die Ferien sind für das Jahr 1902/1903 in folgender Weise speziell für Göttingen festgesetzt:

	Schluss des Unterrichts:	Wiederbeginn:
1. Pfingsten.	Freitag, 16. Mai.	Donnerstag, 22. Mai.
2. Sommer.	Dienstag, 15. Juli.	Donnerstag, 21. August.
3. Herbst.	Mittwoch, 1. Oktober.	Dienstag, 14. Oktober.
4. Weihnachten.	Dienstag, 23. Dezbr.	Mittwoch, 7. Januar 1903.

Ahrens, Direktor.

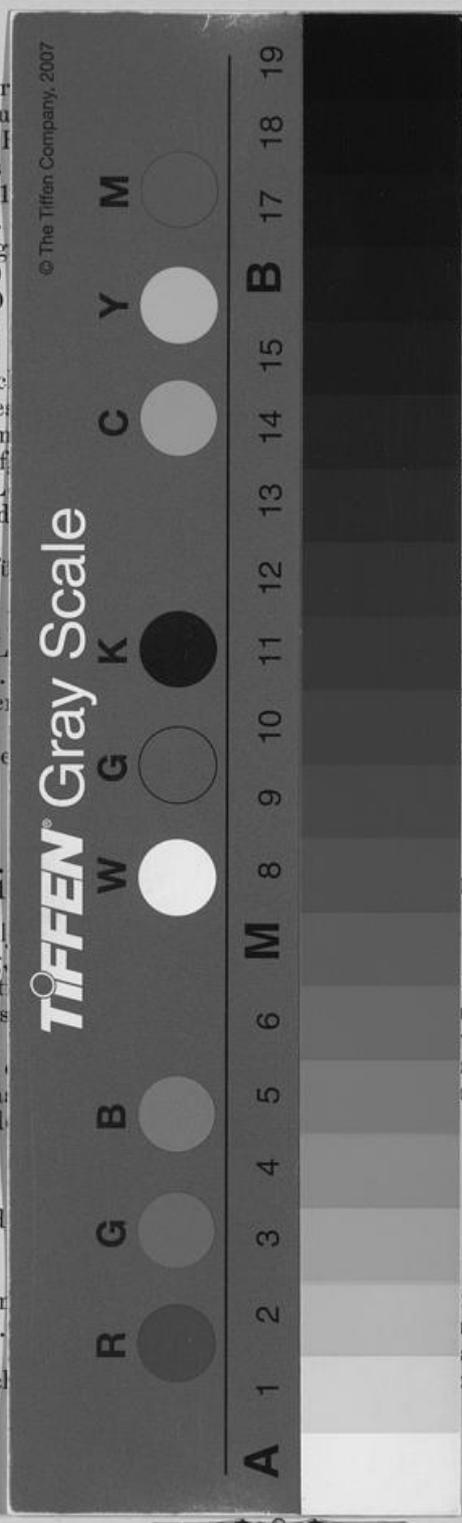
Dubislav-Boek, Schulgr  
 Dubislav-Boek, Lese- u  
 Dickens, Sketches by I  
 Andrä-Sevin, Grundriss  
 3. Aufl. 1  
 Dasselbe.  
 L. v. Seydlitz'sche Geog  
 V. 0,50  
 II. 0,60  
 Debes, Schulatlas für  
 für  
 Harms u. Kallius, Rec  
 Krancke, arithmetisches  
 Kambly-Roeder, Planin  
 Bardey, Arithmet. Auf  
 Schlömilch, 5stellige L  
 Vogel, Müllenhoff und  
 1. Heft.  
 Dieselben, Leitaden für  
 2. Heft.  
 Sumpf, Grundriss der  
 Levin, Methodischer L  
 2,40 Mk.  
 Ausgewählte Lieder, he  
 2. Heft.  
 Choral-Melodien zum e

VII. Mitteil

Das neue Schul  
 prüfung findet Montag  
 der Pensionen auswärts  
 erforderlich. Die Pens  
 pflichtet und werden,  
 keiten, durch welche  
 Direktor oder dem Klau  
 voll an diese zu wende

Die Ferien sind  
 festgesetzt:

1. Pfingster
2. Sommer.
3. Herbst.
4. Weihnach



I. 1,90 Mk.  
 he. II. I. 2,40 Mk.  
 B. I. 1 Mk.  
 und Bürgerschulen). 1. Teil.  
 ulmann und Schröter. Heft 1.  
 3. III. 0,80 Mk. Heft 4.  
 nstalter. V-IV. 1,25 Mk.  
 1,05 Mk.  
 ufl. IV-I. 1,90 Mk.  
 . III-I. 2 Mk.  
 ) Mk.  
 Unterricht in der Botanik.  
 1,40 Mk. 3 Heft. I. 1 Mk.  
 1. Heft. VI-IV. 1,40 Mk.  
 ) Mk.  
 3,70 Mk., geb.  
 n der Chemie. 2. Aufl. I.  
 in. 1. Heft. VI-V. 0,40 Mk.  
 0,40 Mk.  
 0,40 Mk.

d deren Eltern.  
 Uhr vormittags. Aufnahme-  
 Zur Wahl und zum Wechsel  
 hmgung des Unterzeichneten  
 aufsichtigung der Schüler ver-  
 ra beobachtete Unzutraglich-  
 bedroht werden könnte, dem  
 deren Fällen sich vertrauens-

Weise speziell für Göttingen  
 Wiederbeginn:  
 rstag, 22. Mai.  
 rstag, 21. August.  
 ag, 14. Oktober.  
 ch, 7. Januar 1903.

Ahrens, Direktor.





